



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 9
26. Februar 2016



(M)eine Chance!

Stadt unterstützt
Selbsthilfegruppen



Ganz vorn dabei

Bürgerhaus
im Vergleich



Schwimmtempel

Letzte Arbeiten
am Sportbad laufen

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Das wird hoch!

Aktuelle Bauprojekte in der Innenstadt





INGOLSTADT *informiert*

Zugferd



Passend zum Jubiläumsjahr 2016 hat die Deutsche Bahn in Zusammenarbeit mit der Stadt Ingolstadt eine E-Lok zum Thema „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot für Bier“ gestaltet. Die Lokomotive wird das ganze Jahr über auf allen Strecken der DB Regio Bayern eingesetzt und ist so nicht nur ein einzigartiger Blickfang, sondern auch ein Werbeträger für Ingolstadt. Foto: Rössle

Drei Tage Kunst

Vom 1. bis 3. Juli findet im Exerzierhaus im Klenzepark zum vierten Mal die „Kunstmesse“ statt. Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom Berufsverband Bildender Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. sowie der Stadt Ingolstadt. Noch bis zum 18. März können sich interessierte professionelle Künstler mit Wohn- oder Ateliersitz in Bayern als Aussteller bewerben. Infos und Bewerbungsunterlagen im Internet unter www.kunstmesse-ingolstadt.de.

Zahl der Woche

185 450

Besucher kamen in der vergangenen Saison ins Ingolstädter Freibad – so viele wie nie zuvor. Damit wurde das bisherige Rekordjahr 2003 (140 130 Besucher) noch mal weit übertroffen. Insgesamt gab es 64 Sommertage mit über 25 Grad. Die höchste Temperatur wurde übrigens am 7. August gemessen: 37,2 Grad.

Stadtplanung

Zum Weiterdenken

Ideen für Harderstraße und nördliche Altstadt

Neben der Fußgängerzone und dem Rathausplatz ist die Harderstraße der dritte große Bereich in der Innenstadt, in dem es Veränderungen geben wird. Um Gestaltungsideen zu sammeln, beteiligte sich die Stadt Ingolstadt (neben sieben weiteren deutschen Städten) am Architekturwettbewerb „Europas 13“. Hier waren junge und begabte Architekten aus ganz Europa aufgerufen, Konzepte zu entwickeln, wie die nördliche Altstadt aufgewertet werden kann. Das Areal im Zentrum umfasst die Harderstraße und den Kreuzungsbereich Oberer Graben von der Harderbastei über den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) bis zur Wunderkasematte am Unteren Graben. Dieser Bereich soll in den kommenden Jahren verändert und optimiert werden.

Weg, Park, Aufenthaltsort

Nach dem Start des Wettbewerbs im Februar vergangenen Jahres konnten bis Sommer 2015 die Arbeiten eingereicht werden. Mit insgesamt 17 Arbeiten setzte sich dann zunächst eine lokale Jury in Ingolstadt auseinander, wählte die einzelnen Entwürfe unter anderem danach aus, wie sie die Gestaltung des ZOB vorsehen, welche Freiräume geplant sind oder wie das Thema „Mobilität/Verkehr“ behandelt wird. Nachdem die lokale Jury die Arbeiten, die nicht den Anforderungen entsprachen, aussortiert hatte, wurden die restlichen Entwürfe von einer nationalen Jury mit Preisen bedacht. Von den Ingolstädter Arbeiten gewann der Entwurf „Waldstraße“ eines spanischen Architektentrios aus Marbella. „Der Entwurf sieht eine umfangreiche Bepflanzung der Harderstraße mit Bäumen vor, die Straße wird so zu einer Art Park und kann sowohl als Weg zur Innenstadt genutzt werden als auch als Aufenthaltsort. Diese neue ‚Waldstraße‘ hat ihren Ausgangspunkt im Grünring und schafft damit auch eine besondere Verbindung zum Glacis. Außerdem soll der neu bepflanzte Stadtbereich mit Sitzmöbeln und Brunnen aufgewertet werden“, erklärt Stadtbaurätin Renate Preßlein-Lehle. Für den Franziskanerplatz sind in dem Entwurf (siehe Bild) unter anderem ein Was-

serspiel, Pflanzen und eine beheizbare Platzfläche vorgesehen. Der motorisierte Verkehr wird reduziert und der ZOB nach Norden an die Dreizehnerstraße verlegt.

Wohnen für alle Generationen

Interessant ist auch der Entwurf „Re-Connect – Alte Formen, Neue Lebensweisen“ zweier Architekten aus Hamburg. Die Planer setzen sich mit neuen Formen des Wohnens auseinander. Anstelle des ZOB sieht dieser Entwurf ein „Quartier der Generationen“ mit den denkmalgeschützten Kasernengebäuden im Hintergrund vor. Die Gebäude sollen würfelförmig angeordnet und zum Wohnen, für Büros und öffentliche Einrichtungen genutzt werden. Die Architekten würden einen „Harderplatz“ gut finden und ebenfalls den ZOB nach Norden zum Volksfestplatz verlegen. Selbstverständlich wird weder der Entwurf „Waldstraße“ noch der Entwurf „Re-Connect“ eins zu eins umgesetzt werden. Vielmehr geht es bei dem Wettbewerb um ein Weiter- und Neudenken, um Ideen und Anregungen. Die Vorschläge können als Diskussionsgrundlage angesehen werden und zur Weiterentwicklung und -planung anregen. Die Wettbewerbsentwürfe wurden Ende Januar bereits öffentlich ausgestellt, sind aber auch im Internet unter www.europan.de einsehbar.



Viel Grün, wenig Verkehr und ein neu gestalteter Franziskanerplatz – das sind unter anderem die Kernpunkte des Wettbewerbsentwurfs „Waldstraße“. Konzept: DRST Architekten



Innenstadt

Da tut sich was!

Sanierungen, Umbauten, Neubauten – Aktuelle Bauprojekte in der Altstadt

IN-Tower



Unter dem Projektnamen „IN-Tower“ entsteht am Nordbahnhof (der vor wenigen Jahren neu gebaut wurde und nun als Nahverkehrsdrehscheibe fungiert) durch einen privaten Investor ein modernes, innenstadtnahes Wohn- und Geschäftshochhaus. Der etwa 50 Meter hohe Turm wird eine markante Architektur aufweisen und in den oberen Stockwerken Platz für etwa 80 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe bieten. Im Erdgeschoss gibt es Gewerbeflächen. Foto: PDI-Gruppe

Primark



Neues Leben für die ehemaligen „City-Arcaden“. Der irische Textilriese Primark kommt nach Ingolstadt und eröffnet mitten in der Innenstadt seine erste Filiale in Bayern (Verkaufsfläche: 5200 Quadratmeter). Die umfangreichen Umbauarbeiten laufen bereits seit Herbst des vergangenen Jahres und werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Eröffnung des Geschäfts, das drei Stockwerke belegen wird, ist für das Frühjahr 2017 geplant.

Foto: Michel

Kammerspiele



Im Klenzepark könnten schon bald die Bauarbeiten für die sogenannten „Kammerspiele“ beginnen. Das Gebäude dient während der umfangreichen Sanierung des Ingolstädter Stadttheaters zunächst als Ersatzspielstätte, wird aber auch danach dauerhaft als Aufführungsort zur Verfügung stehen und damit einen weiteren kulturellen Anziehungspunkt in Ingolstadt darstellen. Als Standort wird die jetzige Depothalle des Armeemuseums (Bild) favorisiert. Foto: Michel

Fellermeyer-Haus



Das unter dem Namen Fellermeyer-Haus bekannte Gebäude in der Ludwigstraße gehört aktuell noch zu den größten Leerständen in der östlichen Fußgängerzone. Noch bis etwa April wird das Haus durch den Eigentümer kernsaniert und zu neuem Leben erweckt. Neben 52 neuen Studentenapartements – die sich damit in unmittelbarer Nähe zur Technischen Hochschule befinden – wird es im Erdgeschoss eine Gewerbefläche geben.

Foto: Michel

Tourist-Info



Bis Herbst 2015 war die Tourist-Information im Ingolstädter Rathaus untergebracht. Seit November stehen allerdings komplett sanierte und umgebaute, barrierefreie Räumlichkeiten in einem historischen und denkmalgeschützten Gebäude zentral in der Innenstadt zur Verfügung. Mehr Platz, eine moderne Einrichtung und eine gewohnt kompetente Beratung zu Sehenswürdigkeiten in Ingolstadt und der Region, Stadtführungen und vieles mehr kennzeichnen das Angebot. Foto: Michel

Holdt-Haus



Das sogenannte Holdt-Haus zwischen Rathausplatz und Viktualienmarkt wird nach längerem Leerstand revitalisiert. Aktuell (und noch bis etwa Ende Oktober) wird das große Gebäude saniert und umgebaut. Anschließend eröffnen die neuen Eigentümer ein italienisches Restaurant, das über zwei Stockwerke und Außen-gastronomie verfügen wird. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden die E-Bike-Ladestation sowie einige Fahrrad- und Motorradstellplätze entfernt. Foto: Rössle

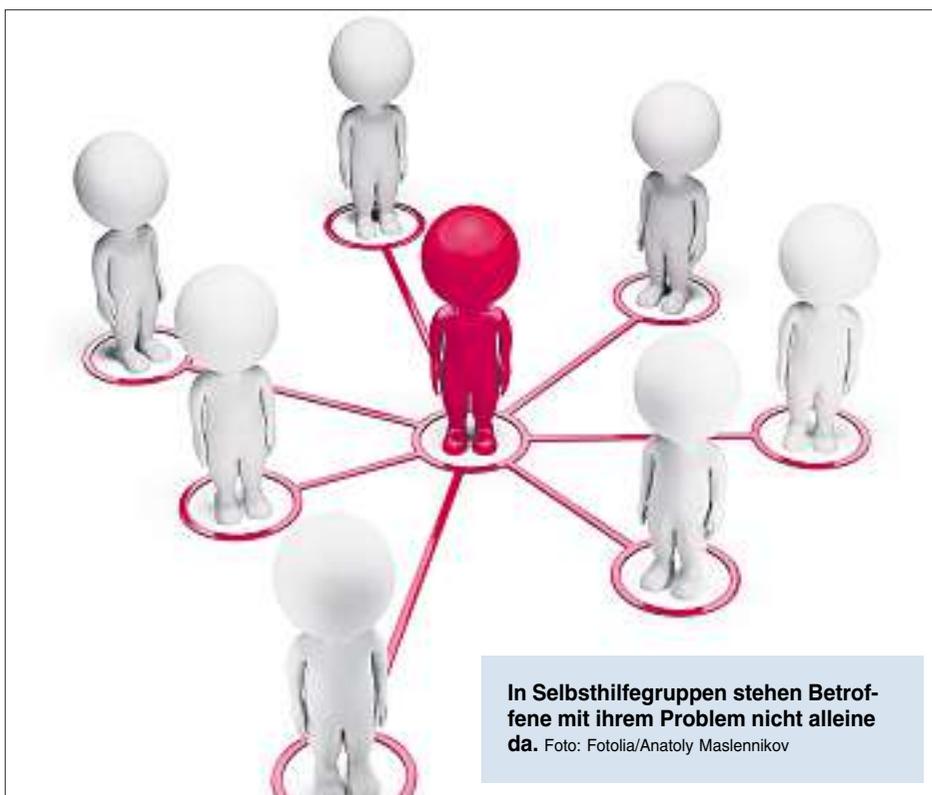


INGOLSTADT *informiert*

Soziales

(M)eine Chance!

Stadt unterstützt Selbsthilfegruppen – Ausstellung in der Sparkasse



Einrichtung können sich sowohl Personen wenden, die eine Gruppe suchen, als auch Menschen, die selbst gerne eine neue Gruppe gründen möchten. Die Kontaktstelle unterstützt und begleitet dann in der Anfangsphase, hilft bei der Raumsuche und der Öffentlichkeitsarbeit. Wichtig ist auch die Beratung zu den Fördermitteln. Aber auch den aktuell rund 90 bestehenden Selbsthilfegruppen in Ingolstadt steht die Kontaktstelle immer zur Verfügung: Hier gibt es Beratung bei organisatorischen und inhaltlichen Fragen, Hilfe bei Schwierigkeiten und Konflikten in der Gruppe und nicht zuletzt Ratschläge für die Durchführung von besonderen Aktionen, Treffen und Versammlungen. Damit die Selbsthilfegruppen anfallende Kosten (zum Beispiel Raummiete, Arbeitsmaterial, Fortbildungen etc.) nicht allein tragen müssen, vergeben die gesetzlichen Krankenkassen jedes Jahr Fördergelder. Wie die zur Verfügung stehenden Mittel verteilt werden, entscheiden in Bayern zwölf „Runde Tische“ – einer davon ist am Gesundheitsamt Ingolstadt angesiedelt und für die Selbsthilfegruppen aus der Stadt und der Region zuständig. Letztes Jahr wurden so an 80 Selbsthilfegruppen insgesamt über 92 000 Euro ausgeschüttet. Darüber hinaus gibt es für die Ingolstädter Selbsthilfegruppen jedes Jahr auch eine finanzielle Unterstützung der Stadt. So wurden im vergangenen Jahr 20 Gruppen mit insgesamt über 8000 Euro bedacht.

Gemeinsam ist man weniger allein... So einfach könnte man die Idee der Selbsthilfegruppen zusammenfassen. Betroffene Menschen schließen sich zusammen und gehen Probleme gemeinsam an. Dabei kann es sich um Krankheiten handeln, psy-

chische Probleme, soziale Anliegen oder spezielle Krisensituationen. Da es den Mitgliedern einer Selbsthilfegruppe ähnlich geht, ist das Verständnis untereinander in der Regel groß. Jeder Teilnehmer kann seine ganz eigenen Erfahrungen einbringen, und über den Austausch unterstützt sich die Gruppe mit Rat und Tat selbst, so dass die Probleme der einzelnen Personen über die Gruppe behandelt und vielleicht sogar bewältigt werden können. Die Teilnehmer erleben, dass sie in ihrer Situation nicht alleine sind, sie können offen sprechen und sich Mut machen. Weil Selbsthilfegruppen deshalb wichtig und wertvoll sind, unterstützt auch die Stadt Ingolstadt die Gruppen.

90 Selbsthilfegruppen

Am städtischen Gesundheitsamt ist eine „Selbsthilfekontaktstelle“ eingerichtet, die als Bindeglied zwischen den Betroffenen und den Selbsthilfegruppen fungiert. An die

Ausstellung bis 16. März

Um auf die Möglichkeiten der Selbsthilfe aufmerksam zu machen, ist derzeit in der Schalterhalle der Sparkasse am Rathausplatz die Ausstellung „Selbsthilfe (m)eine Chance“ zu sehen. Die Wanderausstellung zeigt noch bis 16. März Menschen, die von einer Krankheit oder einer belastenden Lebenssituation betroffen sind. Sie dokumentiert, wie Betroffene erkannt haben, dass Resignation, Trauer und Rückzug durch die Zusammenkunft in einer Selbsthilfegruppe überwindbar sind. Am Donnerstag, 10. März, sind zudem Aktive von Ingolstädter Selbsthilfegruppen vor Ort, stellen sich persönlich vor und schildern ihre persönlichen positiven Erfahrungen.

Information

Die Selbsthilfekontaktstelle am Gesundheitsamt Ingolstadt ist telefonisch unter (0841) 305-14 65 oder per E-Mail (selbsthilfekontaktstelle@ingolstadt.de) erreichbar. Eine aktuelle Übersicht und alle wichtigen Informationen zum Thema gibt es im Internet unter www.ingolstadt.de/selbsthilfe. Infos und Unterstützung bei der Antragstellung für Selbsthilfeförderung beim „Runden Tisch“, Telefon: (0841) 305-14 86.



Kultur

Ganz vorn dabei

Bürgerhaus im überregionalen Vergleich vorbildlich

Das Bürgerhaus Ingolstadt ist das Mehrgenerationenhaus der Stadt Ingolstadt – und das nun schon seit fast zehn Jahren. In den beiden Häusern „Alte Post“ und „Neuburger Kasten“ wurden im vergangenen Jahr von fast 240 Initiativgruppen, Vereinen und Einzelpersonen insgesamt mehr als 8900 Veranstaltungen durchgeführt. In Deutschland gibt es rund 450 Mehrgenerationenhäuser – das Ingolstädter ist eines der besten! Das belegt jetzt ein unter allen Häusern durchgeführter bundesweiter Vergleich. „Das Bürgerhaus Ingolstadt hat dabei die Ziele der Maßnahme nicht nur erreicht, sondern schneidet auch überregional vorbildlich ab“, freut sich der Leiter des Bürgerhauses, Peter Ferstl.

Besser als der Schnitt

Die Mehrgenerationenhäuser sind ein Aktionsprogramm des Bundesfamilienministeriums. Die durchgeführte Erhebung ergab, dass die Gesamtzahl der Angebote in Ingolstadt achtmal höher ist als im bundesweiten Durchschnitt und sogar zehnmal höher als im bayerischen Durchschnitt. In den Bereichen „Bildung“ und „Freiwilliges Engagement“ liegt der Vergleichswert um fast das Dreifache höher. „Die Zahl der Nutzungen der generationsübergreifenden Angebote ist mit 1700 fast viermal so hoch wie im Durchschnitt“, sagt



Im Bürgerhaus – dem Mehrgenerationenhaus der Stadt Ingolstadt – gibt es interessante Angebote für alle Altersklassen. Foto: Fotolia/goodluz

Ferstl und begründet das mit den vielen Kooperationspartnern des Bürgerhauses. Auch die Zivilgesellschaft wird im Ingolstädter Bürgerhaus weit überdurchschnittlich gestärkt. 246 freiwillig Aktive führten 90 Prozent aller Veranstaltungen durch, fünfmal mehr als in Bayern und sogar sechsmal mehr als bundesweit. Diese Tätigkeiten umfassen über 640 Stunden ehrenamtliches Engagement pro Woche. „Damit weist das Bürgerhaus wie schon in den Vorjahren im überregionalen Vergleich wieder Spitzenwerte auf. Auch im Vergleich zum Vorjahr konnte das Bürgerhaus seine Werte nochmals verbessern“, so Ferstl. Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser und die damit verbundene Projektförderung des Bundes laufen zunächst bis Ende des Jahres und werden voraussichtlich auf Dauer verestigt.

Neues Programmheft

Doch was ist eigentlich los im Bürgerhaus? Alle Informationen zu den Angebo-

ten in der „Alten Post“ und im „Neuburger Kasten“ gibt es in den regelmäßig veröffentlichten Programmheften. Seit Anfang des Jahres erscheinen diese nun in einem komplett neuen Design: größer und bunter, aber so vielfältig wie gewohnt. Künftig umfasst es jeweils ein Quartal. Damit gibt es ein Winter-, Frühlings-, Sommer- und Herbstprogramm. Das neue Design wurde durch farbliche Akzente übersichtlicher und die Schrift größer gestaltet. Auch die Themenschwerpunkte wurden angepasst. Diese umfassen nun Beratung & Soziales, Eltern & Kind, Gesellschaft, Gesundheit & Fitness, Kreativ & Freizeit, Kultur, Selbsthilfe sowie Senioren. Dazu gibt es allgemeine Infos zum Bürgerhaus (Anmeldung, Kosten, selbst aktiv werden etc.) sowie Neuigkeiten aus dem Mehrgenerationenhaus. Ab sofort finden Sie das Winterprogramm (Januar bis März) im Internet unter www.buergerhaus-ingolstadt.de zum Download. Das Programm ist aber auch in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und Geschäften im ganzen Stadtgebiet erhältlich.

„Jazz & More“

Aktuell läuft im Bürgerhaus die Konzertreihe „Jazz & More“. Zwei Termine stehen noch an. Am Mittwoch, 2. März, präsentieren die vielfach ausgezeichneten Musiker von „Quadro Nuevo“ ihr neues Programm, „Tango“. Den Abschluss macht dann am Sonntag, 24. April, der norwegische Trompeter Mathias Eick mit seinem Quintett. Veranstaltungsbeginn ist jeweils um 20 Uhr. Karten sind im Bürgerhaus erhältlich. Weitere Infos im Internet unter www.buergerhaus-ingolstadt.de.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Sportbad auf der Zielgeraden

Einweihung am 25. April geplant

Die Ziellinie für das neue Sportbad Ingolstadt ist längst in Sicht. Denn bis zur geplanten Eröffnung sind es nur noch wenige Wochen, und der neue Schwimmtempel hat längst Formen angenommen. Nach gut zwei Jahren Bauzeit werden nun auch immer mehr Details fertig. Am 25. April soll das neue Schwimmbad feierlich eingeweiht werden. Ab 26. April startet dann der reguläre Badebetrieb.

Gut zwei Jahre ist es jetzt her, als am 13. Januar 2014 mit den Abbrucharbeiten des alten Eisstadions auch der Neubau des Sportbades begann. Denn an den Abbruch schloss sich nahtlos der Aushub der Baugrube an – und die war riesig: 18500 Kubikmeter Erdreich mussten dafür bewegt werden. Als am 12. Februar 2014 auch noch die endgültige Baugenehmigung erteilt war, stand dem Bad nichts mehr im Wege. Mit dem anschließenden Spatenstich am 17. Mai begannen dann auch die Bauarbeiten für das Großprojekt.

Zunächst wurden die Grundleitungen verlegt und betoniert, im September 2014 konnte bereits die Bodenplatte fertiggestellt werden. Der Rohbau schritt an-

schließend planmäßig voran. Spannend wurde es Ende Februar 2015: Die elf 36 Meter langen und 45 Tonnen schweren Stahlbetonträger der Dachkonstruktion mussten in Millimeterarbeit verlegt werden. Zeitgleich wurden auch die kleineren Träger über dem Lehrschwimmbekken erfolgreich platziert, sodass am 19. März vergangenen Jahres das Richtfest gefeiert werden konnte.

Seitdem ist der Innenausbau in vollem Gange. Die Rohinstallationen der Gewerke Heizung, Lüftung und Sanitär wurden über den Sommer 2015 abgeschlossen. Unter anderem durch die Errichtung der Glasfassaden und die Verlegung der Trapezbleche auf dem Dach konnte das Gebäude bis Herbst 2015 von außen dicht gemacht und somit für den Innenausbau beheizt werden.

„Beckenbauer“ im Einsatz

Auch der Beckenbauer der beiden Edelstahlbecken ist seit Fertigstellung des Rohbaus mit den Arbeiten am Sport- und Lehrschwimmbekken beschäftigt. Die ersten Edelstahlteile der Becken wurden bereits im Werk geschweißt. Die Becken-

wände waren noch vor der Schließung des Daches bereits im Rohbau montiert worden. Das 50 mal 25 Meter große Sportbecken kann mit begehbaren Hubwänden in drei 25-Meter-Becken geteilt werden. In einem Teil des Sportbeckens befindet sich ein 10 mal 25 Meter großer Hubboden, mit dem die Wassertiefe den Bedürfnissen der Nutzer angepasst werden kann.

Das 25 mal 10 Meter große Lehrschwimmbekken mit durchgehender Einstiegstreppe bietet sehr gute Möglichkeiten für Nichtschwimmer und weitere Angebote, die im Flachwasser stattfinden werden. Ergänzt wird das Angebot durch eine Ein- und eine Drei-Meter-Sprunganlage. Die Wettkampffähigkeit des 50-Meter-Beckens ist bis hin zur Deutschen Meisterschaft gewährleistet. Die beiden Becken sind inzwischen so gut wie fertig. Bis zur Füllung der Becken ab dem 25. Februar finden nur noch Restarbeiten statt.

An der Wassertechnik, die das Wasser des Sportbades Ingolstadt zukünftig für seine Besucher den hygienischen Standards entsprechend aufbereitet, findet noch die letzte Feinjustierung statt. Sie wird nach



Bald fertig: das neue Sportbad Ingolstadt.

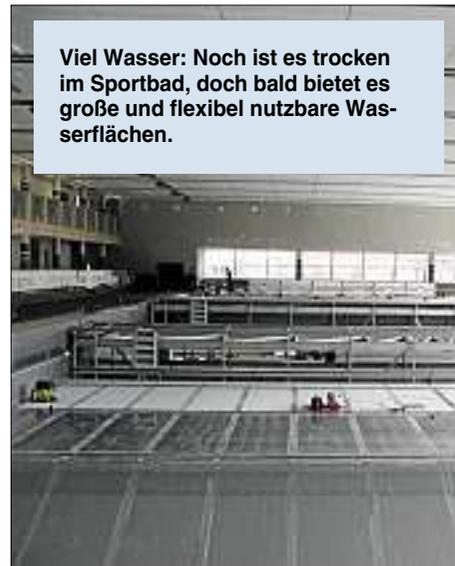


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Großprojekt: 18500 Kubikmeter Erdreich mussten bewegt werden, und bei der Verlegung der 36 Meter langen und 45 Tonnen schweren Stahlbetonträger war Präzisionsarbeit gefragt.



Viel Wasser: Noch ist es trocken im Sportbad, doch bald bietet es große und flexibel nutzbare Wasserflächen.



der Füllung der Becken in Betrieb genommen. In der Inbetriebnahmephase der Technikgewerke werden die gesamten Geräte auf ihre Funktion geprüft, und die Mess- und Regeltechnik wird den Anforderungen des Betriebes angepasst. Danach werden bis zur Eröffnung des Sportbades Ingolstadt die letzten Mängel beseitigt.

Eines der wichtigsten Gewerke aber ist derzeit in vollem Gange: das Fliesenlegen. Schließlich werden die Fliesen von den Badegästen in jedem Teil des Gebäudes wahrgenommen. Die Fliesenleger sind gerade dabei, die Beckenumgänge zu belegen, und werden wohl bis Ende Februar im gesamten Sportbad fertig sein. Danach finden noch kleine Detail- und Ausbesserungsarbeiten statt. Bis zur Inbetriebnahme der Lüftungsanlage im März soll die Baureinigung im gesamten Gebäude abgeschlossen sein, sodass die Lüftungsanlage möglichst staubfrei in Betrieb genommen werden kann. Auch in den Umkleiden stehen bereits die ersten der 650 Spinde. Die Türen mit den Münzpfandschlössern werden die nächsten Tage angeliefert.

Im Saunabereich werden die Holzverkleidungen und Liegeflächen der finnischen Sauna mit 90 Grad und der Biosaunakabine mit 65 Grad Celsius geschreinert. Die Arbeiten sind hier bereits weitestgehend abgeschlossen, am Außenbereich wird noch gearbeitet. Für den Ruheraum mit seiner Glasfront zum Außenbereich wird derzeit noch die Inneneinrichtung ausgewählt. Das Einrichtungskonzept der bestuhnten Bereiche im Sportbad ist bereits mit dem Architekten abgestimmt.

Die neue Ingolstädter Wassersportattraktion wird schon bald das seit 50 Jahren bestehende Hallenbad Mitte mit einer rund dreifachen Wasserfläche ersetzen. Damit bietet es für die Zukunft den öffentlichen Schwimmern, den Schulen, den Vereinen und anderen Nutzern mit seinen ausreichend großen und flexibel nutzbaren Wasserflächen eine hervorragende Basis für den Wassersport. Pro Jahr werden etwa 150000 Badegäste und 15000 Saunagäste erwartet. Selbstverständlich ist das Bad auch barrierefrei.

Belegungspläne abgestimmt

Auch die Planung der Eröffnung und des Betriebs sind bereits im Gange. Öffnungszeiten und Preise sind längst klar und das Gastronomiekonzept ausgearbeitet. An den beiden Verkaufsstellen im Foyer und im Saunabereich werden

Snacks, Getränke und Kaffeevariationen einer regionalen Kaffeerösterei angeboten. Die Belegungspläne sind auch längst mit den Vereinen und Schulen abgestimmt. Auch das Kursangebot ist kurz vor der Fertigstellung. Vor der Eröffnung gibt es auch für das Personal noch jede Menge Herausforderungen. Die Schulungen für das neue Kassensystem, den Gastronomiebereich, die gesamten technischen Einrichtungen und die Einrichtung der einzelnen Arbeitsbereiche stehen noch an.

Es gibt noch viel zu tun, doch die Vorfreude steigt wenige Wochen vor der Eröffnung immer mehr. Größe und Funktionalität des neuen Sportbades wurden während des Baus schon immer deutlicher. Woche für Woche kann man nun auch die Details immer besser erkennen – bis Ende April der erste Startschuss fällt.

In den letzten Zügen: Derzeit werden unter anderem die Spinde in den Umkleidebereichen und der Außenbereich der Sauna fertiggestellt.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Gute Erfahrung in der MVA

18-jähriger Flüchtling macht Praktikum in der Müllverwertungsanlage



Einblicke in die deutsche Arbeitswelt: Abidurahaman Stoman bei seinem Praktikum in der MVA. Fotos: MVA



„Er macht sich gut bei uns“: Nicht nur beim Schweißen zeigt Abidurahaman Talent.

Ungewöhnliche Einblicke in die deutsche Arbeitswelt bekam ein junger unbegleiteter Flüchtling aus Afghanistan in der Fachsingswoche: Er durfte eine Woche lang in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) mitarbeiten und konnte dabei viel lernen. „Wir möchten diesen jungen Menschen die Möglichkeit bieten, das Arbeitsleben in Deutschland kennenzulernen“, erklärt Gerhard Meier, Geschäftsführer der MVA. Der 18-jährige Abidurahaman Stoman war vor acht Monaten als unbegleiteter Minderjähriger nach Deutschland gekommen und lebt in einer betreuten Wohngruppe in Ingolstadt.

Aus Angst vor den Taliban hatte er seine Heimat verlassen und erhofft sich in Deutschland nun ein friedliches Leben und eine bessere Zukunft. Sein Betreuer machte ihm den Vorschlag, ein Praktikum als Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik, bei der MVA zu absolvieren. „Die Arbeit gefällt mir gut, ich möchte aber noch ein anderes Praktikum machen, be-

vor ich mich für eine Ausbildung entscheide“, erklärt Abidurahaman. In der MVA konnte er unter der Anleitung des Auszubildenden Michael Stöckl bereits allherhand ausprobieren, etwa das Biegen und Vernieten von Blechwinkeln oder tägliche Arbeiten wie Bohren, Feilen und Schweißen.

Engagiert und fleißig

„Abidurahaman ist ein engagierter Praktikant, er arbeitet fleißig mit und macht sich richtig gut bei uns“, lobt Florian Trattner, Meister in der Schlosserwerkstatt der MVA. „Besonders beeindruckend sind seine guten Deutschkenntnisse – nach nur acht Monaten in Deutschland.“ Auch beim Schweißen habe der Praktikant ein großes Talent gezeigt.

Win-win-Situation

„Wir geben auch jungen Flüchtlingen die Möglichkeit eines Praktikums. Dadurch

können die jungen Menschen Ausbildungsberufe kennenlernen, und wir finden auf diese Weise talentierte Auszubildende als Nachwuchskräfte“, erläutert Meier – eine echte Win-win-Situation also. Die MVA bildet neben dem Metallbauer mit Fachrichtung Konstruktionstechnik auch Elektroniker, Fachrichtung Automatisierungstechnik, und Bürokaufleute aus, um auch zukünftig gute Fachkräfte für den Betrieb der Anlage zu haben.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt.

Titelfoto: PDI-Gruppe
Gestaltung, Satz und Druck:
DONAUKURIER Verlags-GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert